

Experten antworten

Brauchen Hunde Kohlenhydrate?

Unser Mitglied Brigitte Eckert wandte sich mit folgender Frage (gekürzt) zur Ernährung von Hunden an die GKF:

Im letzten Newsletter vom Team dogSpot fand ich folgenden Satz zur Ernährung des Hundes: „Es besteht keine Notwendigkeit für Kohlenhydrate, vorausgesetzt, genügend Protein wird bereitgestellt“ (Ausschuss des Nationalen Forschungsrates für Tierernährung 2012). Diese Aussage widerspricht den praktischen Ernährungsempfehlungen z.B. in dem Buch über Ernährung des Hundes von Prof. Zentek oder auch des Lehrstuhls für Tierernährung und Diätetik der LMU München. Da „Nationaler Forschungsrat für Tierernährung“ recht gewichtig klingt, würde es mich sehr interessieren, ob es sich bei dieser Aussage um neue, anerkannte Erkenntnisse handelt. Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Mühe, mit freundlichen Grüßen,

Brigitte Eckert, Zuchtwartin im Rassezuchtverein für Hovawart-Hunde e.V.“

Antwort

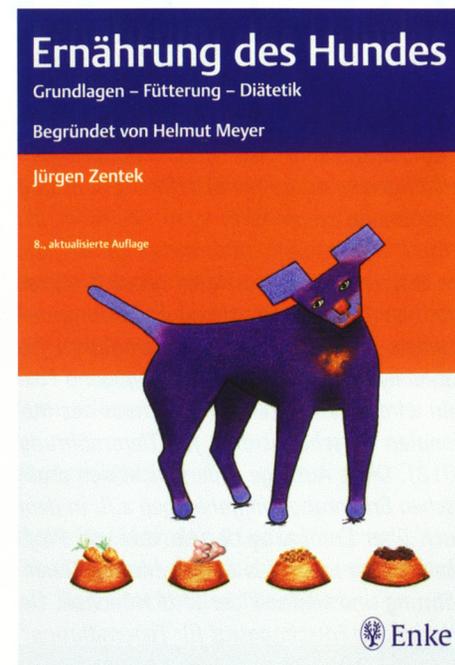
Prof. Dr. Jürgen Zentek, Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Tierernährung der Freien Universität Berlin und Autor des Standardwerks „Ernährung des Hundes“ in mitt-

lerweile 8. Auflage, beantwortete freundlicherweise für die GKF die Frage von Frau Eckert.



Sehr geehrte Frau Eckert, In der Hundeszene gibt es seit langem eine intensive Diskussion über die richtige Art der Ernährung von Hunden. Kohlenhydrate spielen als Energieträger eine Rolle, in der richtigen Menge und Aufbereitung sind sie ohne weiteres für die Ernährung von Hunden einsetzbar. Prinzipiell können Hunde ohne Kohlenhydrate ernährt werden, allerdings hat dies verschiedene Nachteile, die häufig in der Diskussion übersehen werden.

Bei Verzicht auf Kohlenhydrate würde im Futter entweder ein sehr hoher Proteingehalt oder in der Kombination auch ein hoher Fettgehalt resultieren. Dadurch besteht das Risiko, dass eine Eiweißübersorgung entsteht, die insbesondere bei älteren Hunden als ungünstig angesehen wird, da diese die Leber und die Nieren unnötig belastet. Ein hoher Fettgehalt ist auch nicht unkritisch, da Fett eine hohe Energiedichte aufweist und damit die Entwicklung von Übergewicht entstehen kann. Manche Tierhalter setzen daher auch hohe Mengen an rohen oder gekochten Gemüse ein. Das ist prinzipiell möglich, kann jedoch im Einzelfall die Nährstoffverfügbarkeit beeinträchtigen oder auch zu Verdauungsproblemen führen. Der wissenschaftliche Beirat des VDH empfiehlt, Hunde ausgewogen nach dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu ernähren. Das betrifft das Gesamt-Nährstoffprofil und lässt sich nicht an einer Nährstoffgruppe, zum Beispiel den Kohlenhydraten, festmachen. Insofern empfehlen wir allen Tierhaltern, sich im Zweifelsfall fachgerecht beraten zu lassen. Leider kursieren im In-



ternet viele falsche Vorschläge und Rezepturen, die die Beurteilung einer Futtermittelvariante durch Laien fast unmöglich machen.

Beste Grüße aus Berlin, ihr Jürgen Zentek

Wenn Sie eine Frage zum Thema „Hund“ haben, dann schreiben Sie uns bitte. Wir geben sie an Experten weiter.